

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804**

7.4.1804 (Nr. 56)

Carlsruher

Sonnenabends

18



Zeitung.

den 7. April.

04

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Niederelbe; das Embargo in den engl. Häfen ist wieder aufgehoben. Stuttgart; Abreise des engl. Gesandten. Paris; Antwort des ersten Konsuls an die Deputation des gesetzgebenden Corps; die entdeckte Verschwörung macht in London viel Sensation; Arretirung Carl d'Hostier und Victor Couchery. London; Geneigung des Königs; traurige Nachrichten aus Ostindien. Bern; ernstliche innere Unruhen in der Schweiz; Arretirung von Abgeordneten. Zürich; alles ist unter Waffen; Gefecht bey Affoltern, Oberrieden und Horgen. Schaffhausen; Winterthur verlangt auch ein Hülfskorps gegen Ruhestörer; Verlust des Corps unter Obrist Ziegler. Mayland; entdeckte Verschwörung auf Malta.

**Deutschland.****Niederelbe, vom 28 März.**

Das am 7 d. in den engl. Häfen gelegte Embargo ist am 13 d. wieder aufgehoben worden. — Mit den letzten engl. Posten sind Briefe vom Gen. Dumourier, aus London vom 9. d. datirt, angekommen.

**Stuttgart, vom 6 April.**

Der Königlich Großbritannische Gesandte am Churfürstlich Württembergischen Hof gieng auf die erhaltene Nachricht: daß dessen wegen Krankheit bis jetzt zu Salzburg zurückgebliebene Frau Gemahlin in äusserster Gefahr sey, schnell dahin ab, von woher solcher indessen baldigst zurück erwartet wird.

**Frankreich.****Paris, vom 31 März.**

Unsre Journale geben folgendes als die Antwort des ersten Konsuls an die, verflohenen Sonntag, am 25. vor ihm erschienene Deputation des gesetzgebenden Körpers: „Ich habe mit Vergnügen den guten Geist der Franzosen bey den letzten Ereignissen wahrgenommen. Die Verschwörer haben nur bey jener Gattung von Men-

schen, die kein Vaterland hat, Zufluchtsorte gefunden. Alle, welche auf die Ehre Werth setzen, und Ansprüche auf die öffentliche Achtung haben, sey es nun wegen ihrer alten Gewohnheiten, oder wegen des dormaligen Vertrauens der Regierung, haben sich mit Abischen von den Mördern entfernt. Keine Klasse ist schuldig, nur Einzelne wird die Ahndung der Gesetze treffen. Die Meinungen und Irrthümer der verflohenen Zeiten, wie sie auch beschaffen seyn mögen, werden von der Nat. Justiz nicht aufgesucht werden. Dieselbe wird nur von den wirklich vorliegenden Verbrechen Kenntniß nehmen. Die Landmächte Europa's hegen den nemlichen Wunsch, wie die franz. Regierung; alle wollen mit letzter, daß die Werkzeuge von Unruhe für immer verschwinden.

Man hat in London die Nachricht von der Arrestation des Georges, und die bekannt gemachten Umstände des insamen Komplotts, das so glücklich entdeckt worden und so augenscheinlich das Werk der englischen Minister ist, erhalten. Die englischen Zeitungsblätter können nicht umhin, ihr Staunen zu erkennen zu geben, daß das Ministerium sich solcher Abscheulichkeiten sollte

schuldig gemacht haben. Besonders ist ihnen die Aeußerung im *Moniteur* aufgefallen, daß die engl. Minister erwarteten, den Tod oder vielmehr die Ermordung des ersten Konsuls durch eine Botschaft dem Parlament ankündigen zu können. Die Abscheulichkeit des Verbrechens bewegt sie, an der Sache zu zweifeln, sie fügen aber bey, die Ehre Englands fordere, daß die Minister eine so formelle und öffentliche Anklage widerlegen, und beweisen, daß sie an allen den Plänen zur Ermordung des ersten Konsuls nicht den mindesten Antheil genommen haben.

Sollten sie es aber nicht thun können, wirklich dem Georges und seinen Spiesgesellen Geld und Schutz gegeben haben, so wäre nicht zu läugnen, daß die Regierung einen Flecken behielte, und daß die Minister sogar könnten als st. affällig angesehen werden. (Wenn die engl. Journalisten jetzt schon eine solche Sprache führen, wie erst, wenn ihnen die Korrespondenz des englischen Gesandten Drake in München zu Händen kommen wird? werden sie alsdann noch einen Zweifel äußern können? werden sie Anstand nehmen können, die englischen Minister des schwärzesten Verbrechens schuldig zu achten?)

(N. d. Strsb. 3.)

Paris vom 1. April.

Das officielle Blatt enthält heute folgendes: Br. Paques, Gen. Inspector des Ministeriums des Großrichters, begleitet von dem Polizey-Commissarius, Br. Comminges, und der Elitengensd'armee, hat gestern Carl d'Hozier, einen der signalisirten Räuber, arretirt. Er hielt sich bei dem Fripier Gallet, in der Straße St. Martin, Nr. 60., der Straße Greneta gegenüber, verborgen. Er ist derjenige, der zu Paris für die Wohnungen der Räuber gesorgt, und der, als Fuhrmann verkleidet, das Fuhrwerk, das Georges am 1. Sept. zu St. Leu abholte, geführt, und nach Paris gebracht hat. Victor Couchery, Vertrauter und Mitschuldiger von Pichegru, dessen Signalement gleichfalls in der offiziellen Liste vorkommt, ist am 29. v. M. durch den Br. Paques, in der Straße von Babylon, wo er sich verborgen hielt, arretirt worden. Der Bruder dieses Couchery läßt sich zu London, als bezahlter Verläumder der franz. Nation, in dem Journal, *Courier de Londres*, betitelt, gebrauchen. Da er Pichegru auf dessen

Weise nach Frankreich, Krankheits wegen, nicht begleitet konnte, so hat er seinen Bruder dem Komplott beigegeben.

England.

London, vom 25. März.

Der König ist, dem Vernehmen nach, vorgestern zum erstenmal in dem Garten von *Boulingham-House* spazieren gegangen. Eine Stunde darnach hatten der Lordkanzler und der Kassier der Schatzkammer Audienz bey Sr. Maj. Der erste Gebrauch, den der König von der Wiedererlangung seiner Kräfte machte, war eine zahlreiche militärische Beförderung, worinn das Nähere sich in der letzten Hofzeitung befindet. — Am 23. Abend wurde Kabinettsrath in der Wohnung des Kanzlers der Schatzkammer gehalten. — Einer unserer Gesandten an einem deutschen Hofe hat kürzlich eine Summe von 30,000 P. Sterl. auf die Schatzkammer, wegen unvorsehener Ausgaben, gezogen. Das Ministerium hat diese Ausgaben anerkannt, und jene Summe auszahlen lassen. — Aus Ostindien hat man wieder unangenehme Nachrichten erhalten. Unsere Truppen auf der Insel Ceylon haben neuerdings in dem Kriege gegen den König von Candy beträchtlich gelitten, Trinquemale soll selbst von einem Heer von 30,000 Candyanern eingeschlossen seyn. Vielen in feindliche Gefangenschaft gerathenen engl. Offizieren sind die Nasen abgeschnitten, und sie sind zu Sklaven gemacht worden.

Schweiz.

Bern, vom 27. März.

Gestern Abends sind hier 2 Menschen, Leutnant Huber, von Wädenschwyl und Gemeinderath Heinrich Hiestand, von Richterschwyl, als Abgeordnete der Aufständischen Gemeinden im Kanton Zürich vor dem Landammann der Schweiz erschienen.

Als sie auf die erste an sie vom Landammann gerichtete Frage: „Ob sie von Wädenschwyl und Richterschwyl seyen?“ mit Ja; fund auf die andere: „Ob sie den Huldigungseid geschworen hätten?“ mit Nein antworteten, wurden sie sogleich ohne Anhörung ihres Vortrags in sichere Verwahrung gesetzt, und sind diesen Morgen mit Tagesanbruch unter sicherer Bedeckung nach Zürich transportirt worden, um ihrer rechtmäßigen Obrigkeit Rede und Antwort zu geben.

Die Kantone Solothurn, Schaffhausen und St. Gallen haben dem Landammann der Schweiz erklärt, daß

ſie bereit ſeyen, ihren Bundesgenoſſen von Zürich zu Hilfe zu kommen. Schaffhausen hat 100 Mann in marſchfertigem Zuſtand.

Solothurn und St. Gallen werden nöthigen Falls einige hundert auf die Beſetzung ſetzen können.

Ueberhaupt beeilen ſich alle eidgenöſſiſchen Regierungen, ihr Militair zu organiſiren, und das Volk, welches wohl einſieht, in was für einem Abgrund die Aufrührer das Vaterland zu ſtürzen trachten, gibt überall die rührendſten Beweiſe ſeiner Anhänglichkeit an die geſetzmäßige Ordnung und ſeiner Bereitwilligkeit, dieſelbe ſelbſt mit Gut und Blut zu vertheidigen.

Zürch, vom 26. Merz.

Heute Mittags wurde hier der bekannte Advokat Studer von Weilen arretirt. Bald darauf rückte ein Korps Dragoner aus den Gegenden des Wenthals ein. Gegen Abend war Inſpection über ſämmtliche hier garniſonirende Kontingents-Truppen.

Zürch, vom 27. Merz.

Heute hat der Oberſt Ziegler, den der Landammann zum Oberbefehlshaber aller gegen den Auſtand in Wädenschwyl u. aufgebotenen Schweizer-Truppen ernannt hat, eine Proklamation an das geſammte Volk im Kanton Zürich erlaſſen. Darian ſagt er unter andern, daß er zwar mit Schonung gegen die von der Verwirrung Zurückkehrenden, aber mit unerbittlicher Strenge gegen die Beharrlichen, beſonders diejenigen, die mit den Waffen in der Hand ergriffen werden würden, verfahren werde.

Zürch, vom 28. Merz.

Es iſt dieſen Morgen von Geſchäften keine Rede, da beynahe Alles unter den Waffen iſt. Die Eidgenöſſiſchen und hieſigen Truppen ſind inſgeſamt vorgerückt, und man ſchlägt ſich in der Gegend von Horgen; wenigſtens hört man Kanonenschüſſe. — Einen in der Gegend von Affoltern jenseits dem Albis geſtern durch die Aufrührer gefangnen Staabsoffizier haben unſre Dragoner in der Nacht durch Ueberfall befreit. Von der Eskorte, die den Gefangnen bewachten, wurden 20 Mann theils verwundet, theils getödtet. Die Sache ſcheint hartnäckig zu werden.

Zürch, vom 29. Merz.

Die zuverlässigen Nachrichten, daß die zu Wädenschwyl verſammelte Kotten der Uebelgeſinnteten die verſchiednen Gegenden des Kantons, inner dem See, und

in der ehemaligen Herrſchaft Aarau, mit Waffengewalt zur Theilnahme an ihrem aufrühreriſchen Plan und zur Stellung von Rekruten bearbeiten; und die Gefangennehmung des Obristleutenants Fäſli und einiger Offiziere, mußten nothwendig veranlaſſen, den ſtändlich ſteigenden Uebel mit der vorhandenen Militair-Gewalt Einhalt zu thun, damit die ruhigen und ſittlichen Gemeinaden des Landes vor ſolchem kläglichen Ueberdrang geſchützt und geſichert ſeyen. Man ließ deſhalb geſtern Morgen, in der Frühe, die hier zuſammengedogenen eidgenöſſiſchen Kantons-Truppen aufbrechen und gegen Horgen und Wädenschwyl anmarſchiren. Sie fanden den erſten Widerſtand der Aufrührer zu Oberrieden, nach deſſen baldiger Hebung aber auf Horgen ſortmarſchirt wurde. Da begann ein heftigerer Kampf, allen nach etwa 2 Stunden bemächtigten ſich die eidgenöſſiſchen Truppen des Dorfs, und die Aufrührer zogen ſich gegen den dortigen Berg, wo ſie ſich in die Wälder verſteckten, und nur als Plänkler agirten; die Gegend, welche ſehr ſteil und unweſam iſt, hätte, da die Artillerie nicht wohl gebraucht werden konnte, einen ziemlichen Zeitaufwand und bey einer nicht größern Truppenzahl viele brave Soldaten gekoſtet. Dieſes war um ſo weniger nöthig, da bereits aus beynahe allen Kantonen Truppen theils marſchfertig, theils ſchon auf dem Marsch ſind. Das Korps organiſirte alſo ſeinen Rückzug mit vieler Ordnung, und führte ihn eben ſo aus, ohne daß es die Aufrührer wagten, denſelben zu unterbrechen; der Verluſt des ganzen Tags iſt für das hieſige Korps unbedeutlich.

Gegen Mittag wurden die beiden nach Bern abgeſandten Deputirten der inſurgirten Seegegenden, Lieutenant Huber von Wädenschwyl und Gemeinderath Heinrich Hieſtand von Nichtenſchwyl, unter militairiſcher Bedeckung hier eingebracht.

Bern, vom 29. Merz.

Auf die Nachricht von dem boſhaften Anſtanden des Schloſſes Wädenschwyl ſind ſogleich von dem Landammann der Schweiz die nöthigen Anſtalten getroffen worden, damit ein 2tes eidgenöſſiſches Hülfsbataillon Samstag den 31. d. in Zürich eintreffe. Bern, Baſel, Solothurn und Argau liefern dazu ihr Kontingent. Die Scharſchützen von Schwyz ſind auch zum Aufbruch beordert worden.

**Schafhausen, vom 29 März.**

Zu Folge der Aufforderung des Landammanns der Schweiz, ein Truppenkorps von 100 Mann ungesäumt als Zuzug nach Zürich marschiren zu lassen, hat unser Kleiner Rath die Verfügung getroffen, daß dieses Kontingent von Stadt und Land sogleich gestellt werde. Diß wird morgen nach Zürich abgehen.

Von der Stadt Winterthur ist durch 2 Ordonnanzen das freundschaftliche Ansuchen ergangen, ihr unverzüglich mit einem Hülfskorps von freiwilligen Bürgern beyzustehen, indem die Stadt in nicht unbegründeter Besorgniß stehe, sie möchte von Ruhestörern und Uebelgesinnten überfallen, und ihr Zeughaus von denselben geplündert werden. Diefem Ansuchen zu Folge sind diesen Nachmittag um 3 Uhr ungefähr 50 Mann unsrer Stadtbürger unter Anführung Jkr. Kapitäns v. Mandach als Chef eines kleinen Jägerkorps, welches sich vor anderthalb Jahren die besten Zeugnisse in Winterthur erwarb, abmarschirt. Wegen schlechter Witterung, und noch mehr zu Beschleunigung ihrer Ankunft, wird diese Mannschaft unterwegs auf Wagen geführt.

**Schafhausen, vom 30 März.**

Bev dem Gefecht unweit Horgen am 27. März hatte das vereinigte Korps unter Obrist Ziegler, das 900 Mann stark war, 9 Todte, worunter ein Argauischer Artillerieoffizier und 15 Verwundete. Auch mußte es eine Kanone im Hohlweg zurück lassen. Das Korps der Unzufriednen hatte viele Scharfschützen unter sich, und ward von einem Schumacher Wilki aus Horgen kommandirt, der ehemals in sardinischen Kriegsdiensten gewesen. In Horgen wurde aus den Häusern auf die Truppen der Regierung geschossen. — Die Insurgenten scheinen seitdem neuen Muth und Anhang gewonnen zu haben, und sollen sogar drohen, Zürich einzuschließen.

**Italien.****Mallta, vom 22 März.**

In Maltha hat sich eine Verschwörung gegen die Engländer angesponnen, welche aber noch vor dem Ausbruch entdeckt worden ist. Die Häupter der Verschwörung sind verhaftet worden. — Ein österreichischer Deserteur, der bey unserm Militär Dienste genommen hatte, aber wegen eines Verbrechens in Arrest gesetzt wurde, ist aus dem Gefängniß entwischt, hat sich in das

Romanische geflüchtet, daselbst eine Bande von 200 Landsknechten gesammelt, und mit diesen die Stadt und Republik St. Marino in Besitz genommen. Dieser Eroberer wird aber sein Wesen nicht lange treiben, indem bereits ein französisches Truppendetachement abgeschickt worden ist, um diesen Helden sammt seinen Waffenbrüdern gefangen zu nehmen.

**Vermischte Nachrichten.**

Der bekannte Priester Vaccanari, der seit einigen Jahren, nachdem er vorher Soldat gewesen, sich an die Spitze einer Gesellschaft gestellt hat, welcher er den Namen: vom Glauben Jesu, gegeben, macht sich fortwährend einen großen Anhang, und wird außerordentlich mit Geld unterstützt. Kürzlich hat er zu Rom den Palast Salvatori mit seinem ganzen Zubehör, und die Villa Mattei künstlich an sich gebracht, und an 30 Kirchen an verschiedenen Orten, selbst in America, gestiftet. Da er alles dieses in sehr kurzer Zeit bewirkt hat, so vermuthet man, daß er einst noch ein sehr großes Institut anlegen wird, um so mehr, da er bey vielen Großen, die sich für seine Unternehmung interessiren, Unterstützung findet.

**Theater-Nachricht.**

Carlsruhe. Heute den 7ten April wird aufgeführt: Ritter Bayard, ein romant. Schauspiel, in 5 Akten von Kogebue.

Künftigen Montag den 9. d. wird aufgeführt: Die Kreuzfahrer. Ein Schauspiel, in 6 Akten v. Kogebue.

Carlsruhe, (Wein- und Fässer-Versteigerung.) Bis Mittwoch den 18. dieses Nachmittags um 1 Uhr werden 6 Ohm 94er Oberländer, 6 Ohm 98er Oberländer, 10 Ohm 98er Affenthaier rother, 10 Ohm 1801r Landwein und 25 bis 45 Ohm Dilsinger, sämmtlich ächte und gut erhaltene Weine, nebst mehreren wohl conditionirten, theils in Eisen theils in Holz gebundenen Fässern, in dem hiesigen Stadtkeller gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Die allensfallsige Liebhaber wollen sich bei dem in der Bäregasse wohnhaften Kiefernmeister Joh. Georg Kreuzbauer, melden.

Mühlburg. (Pferd-Versteigerung.) Auf Donnerstag den 26. April d. J. Nachmittags um 2 Uhr werden bey der Krappfabrik Mühlburg wieder 18 Stück Zugpferde vom besten Alter in öffentlicher Steigerung um baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber hiermit höflichst eingeladen werden.